Viel vom Reich der Mitte gelernt

(PZ vom 17.11.2008)

Schüler des Kepler-Gymnasiums zwischen chinesischem Schulalltag und Besuchen in Shanghai - Viele Freundschaften entstanden

PFORZHEIM. Vom Essen mit Stäbchen, über das Leben bei einer chinesischen Gastfamilie, bis hin zu einer neunstündigen Fahrt mit dem Nachtzug haben die Schüler des Keplers bei ihrem China-Austausch sehr viel erlebt.

PZ-MITARBEITERIN ALISA ESSIG

Ausflug zur Chinesischen Mauer: In der zweiten Woche des China-Austauschs hatten die Schüler die Möglichkeit, Sehenswürdigkeiten des Landes zu besuchen. - Foto: Privat

Eine Woche bei einer Gastfamilie und eine Woche eine Reise durch China - diese Möglichkeit hatten 22 Schüler der Klassen zehn bis 13 des Kepler-Gymnasiums bei ihrem diesjährigen China-Austausch.

Die Partnerschaft zur Changhe-Highschool in Hangzhou, China besteht seit 2005 und bereits zum zweiten Mal fand dieser Austausch nun statt. Vom 17. Oktober bis zum 31. Oktober hieß es dann also: „Auf Wiedersehen Deutschland und willkommen in China".

„Wir konnten vor unserer Abreise einen chinesischen Sprach-Crashkurs besuchen und haben dabei die wichtigsten Sätze gelernt, damit wir uns einigermaßen in der Ferne verständigen konnten", erzählte Tobias Prange, Schüler der Klasse elf.

Einblicke in den Schulalltag

Begeistert war Schüler Felix Gantenbein von der Disziplin, welche in den chinesischen Klassen herrschte. „Obwohl bis zu 50 Schüler in einer Klasse waren gab es nie Störungen oder Unruhe. Das lag aber auch daran, dass der Unterricht sehr modern, mit viel Computertechnik und nie langweilig gestaltet ist", sagte er. Dem stimmte auch einer der begleitenden Lehrer

Klaus Pflüger zu: „Das chinesische Bildungsniveau ist sehr hoch und die technische Ausstattung der Schulen vorbildlich. Neben tollen Sportanlagen verfügt die Schule sogar über ein eigenes Schulfernsehen und zwei Kinosäle."

Christian Bach, Schüler der Klasse elf erzählte, dass ihm sein Gastgeber gleich zu Beginn gezeigt habe, wie man mit Stäbchen isst: "Sie haben für uns nur das Beste gekocht: Ente, Krabben oder Fisch. Unsere chinesischen Gastgeber lasen uns fast jeden Wunsch von den Augen ab und waren sehr freundlich und der deutschen Kultur gegenüber immer aufgeschlossen und neugierig. Es entstanden viele neue Freundschaften", so Bach.

Im Juli kommenden Jahres werden dann die chinesischen Schüler ihre neuen Freunde in Pforzheim besuchen und dann auch Deutschland erkunden.

Am Ende der ersten Woche wurden die deutschen Schüler dann bei einer selbst gestalteten Abschlussfeier verabschiedet. „Unsere Austauschschüler haben ein wunderschönes Programm für uns auf die Bühne gebracht: Gesang, Tänze oder Musikstücke mit traditionellen chinesischen Instrumenten", schwärmte Tobias Prange. „Auch wir haben für sie ein Programm gestaltet und sogar ein chinesischen Lied gesungen", sagte er.

Zeit für Besichtigungen

In der zweiten Woche unternahm die Gruppe dann Ausflüge zu zahlreichen chinesischen Sehenswürdigkeiten. Darunter zum Jin-Mau-Tower, dem zweithöchsten Gebäude in Shanghai oder zur Chinesischen Mauer. „Auch die neunstündige Fahrt mit dem Nachtzug war ein Erlebnis und eine neue Erfahrung. Zwar war es mit vier Betten in einem Abteil sehr eng, aber die Fahrt war trotz allem sehr lustig und gemütlich", erzählte Schüler Ludwig Popp.

Lehrer Bernhard Fink von Rabenhorst sagte, dass trotz des vollen Programms und des Stresses die chinesischen Lehrer immer ganz offen und vor allem sehr freundlich und zuvorkommend waren. „Ich würde diesen Austausch auf jeden Fall gerne wieder machen und freue mich sehr darauf die chinesischen Schüler im Juli 2009 bei uns willkommen heißen zu können", so von Rabenhorst.

@ Blog zum China-Austausch: http://keplerchina2008.blogspot.com/